

Pressemitteilung

Direktion Bayreuth-Kulmbach

Tag der Krebsvorsorge am 28. November

AOK rät zur Früherkennung

Bayreuth, 23.11.2023

Im Kampf gegen Krebserkrankungen sind Vorsorgeuntersuchungen ein wesentlicher Faktor. Gerade deshalb wäre eine höhere Nachfrage wünschenswert. Auch im Landkreis Kulmbach nahmen im Jahr 2022 im Vergleich zum Vor-Corona-Jahr 2019 teilweise weniger AOK-Versicherte die Krebsvorsorge in Anspruch. „Bei manchen Krebs-Früherkennungsuntersuchungen sehen wir – wie schon 2020 und 2021 – im Landkreis Kulmbach weiterhin eine geringere Teilnahme als vor der Pandemie“, sagt Markus Rother, stellvertretender Direktor der AOK in Bayreuth.

Laut einer aktuellen Auswertung des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WiDO) trifft dies auf zwei Vorsorgeuntersuchungen zu: Im Landkreis Kulmbach zeigten sich bei den AOK-Versicherten rückläufige Zahlen bei der Vorsorge von Hautkrebs (minus 9,1 Prozent) und Brustkrebs (Mammografie-Screening: minus 3,9 Prozent). „Doch bei anderen Vorsorgeangeboten hat das Interesse unserer Versicherten das Vor-Corona-Niveau bereits leicht übertroffen“, so Markus Rother. Das trifft auf die Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs (plus 1,8 Prozent) und die Vorsorgeuntersuchungen der Prostata (plus 3,8 Prozent) zu.

Zum Vergleich: Bayernweit gab es 2022 einen Rückgang der Vorsorgezahlen bei Hautkrebs (minus 9,6 Prozent gegenüber 2019), Gebärmutterhalskrebs (minus 7,3 Prozent) und den Vorsorgeuntersuchungen der Brust (Mammografie: minus 7,3 Prozent) und der Prostata (minus 2,2 Prozent).

Damit ist die Krebsvorsorge im Landkreis Kulmbach 2022 etwas weniger stark zurückgegangen als im Vorjahr. Im Vergleich zum Jahr 2021 gab es nur noch einen Rückgang bei der Früherkennung von Brustkrebs (minus 6,2 Prozent) und von Hautkrebs (minus 3 Prozent). An der Vorsorge von Gebärmutterhalskrebs (plus 0,2 Prozent) und von

Prostatakrebs (plus 2,8 Prozent) nahmen dagegen mehr Versicherte teil als noch 2021. Nur bei der Darmkrebsvorsorge verzeichnet die AOK regional und in ganz Bayern konstante Teilnahmeraten.

Früherkennung kann Leben retten

Insgesamt nehmen allerdings noch immer weit weniger als die Hälfte der berechtigten Versicherten die Vorsorgeuntersuchungen in Anspruch. „Obwohl Bayern bei der Darmkrebsvorsorge im 10-Jahres-Vergleich bundesweit zu den Ländern mit den höchsten Teilnahmezahlen gehört, erreichen wir auch hier im Durchschnitt die 50-Prozent-Marke nicht“, bedauert Markus Rother. Zum Tag der Krebsvorsorge am 28. November möchte die AOK daher verstärkt für die Früherkennung sensibilisieren. Erfahrungsgemäß erhöht Vorsorge die Heilungsrate, da Tumore in früheren Stadien entdeckt und besser behandelt werden können. „Das kann Leben retten“, bekräftigt Markus Rother. Um die Öffentlichkeit noch besser rund um die Krebsvorsorge zu informieren, bietet die AOK daher für alle Interessierten online den „Vorsorg-O-Mat“ an. Nach Eingabe individueller Informationen wie Alter und Geschlecht erfährt man, welche Krebsfrüherkennungs-Untersuchungen anstehen und was sie beinhalten. Näheres unter www.aok.de/tagder-krebsvorsorge.

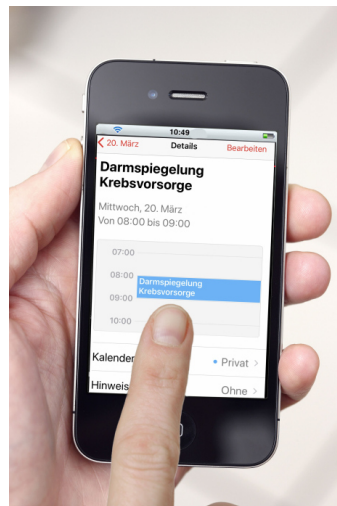
Bilderservice:

Bild 1:



Bildunterschrift 1:

Bild 2:



Bildunterschrift 2:

Gesetzlich Versicherte können eine Reihe von Krebsfrüherkennungsuntersuchungen in Anspruch nehmen.

Urhebervermerk:

© AOK-Mediendienst

Zum Tag der Krebsvorsorge möchte die AOK verstärkt für die Früherkennung sensibilisieren.

Urhebervermerk.

© AOK-Mediendienst